

Buchbesprechung: Checkliste und Leitfaden zur Patienteneinwilligung

U. Harnischmacher, P. Ihle, B. Berger, J. Goebel, J. Scheller, Checkliste und Leitfaden zur Patienteneinwilligung, Grundlagen und Anleitung für die klinische Forschung, 1. Auflage 2006, MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft OHG, ISBN: 978-3-939069-25-6, www.mwv-berlin.de, EUR 44,95

Mit dem Thema „Patienteneinwilligung“ hat der intensiv befasste Jurist und Datenschutzberater einen sehr nützlichen Leitfaden an der Hand. Gegliedert in 60 Unterpunkte werden die notwendigen Inhalte einer datenschutzrechtlichen Einwilligung

nach § 4a Bundesdatenschutzgesetz – unter Beifügung von juristischen Gutachtentexten – erläutert. Dabei wird unter anderem gezeigt, wie zwischen Patienteninformation und Einwilligung unterschieden werden muss, wer als Auftraggeber, verantwortlicher Leiter und Geldgeber des Forschungsvorhabens zu nennen ist, wie Nutzen und Risiken des Forschungsvorhabens zu benennen sind, wie die Datenschutzinformation hervorzuheben, ob die Einwilligung auf einem separaten Blatt zu erklären und wie sie zu unterzeichnen ist.

Im Vordergrund des Werks steht damit weniger die ganz normale Einwilligung zum Beispiel im Rahmen eines Krankenhausbesuches, sondern die Einwilligung zur Teilnahme an medizinischen Forschungsvorhaben.

Fazit

Wer in diesem Bereich tätig ist, bei dem sollte dieses Werk als Standard ins Regal gehören.

■ Rezensent: Dr. Philipp Kramer

Stichworte: Pseudonymisierung, Ethik, Biodatenbanken, Patienteneinwilligung

Buchbesprechung: Überwachung und Arbeitnehmerdatenschutz

Dirk Hammann, Karl Schmitz, Wolfgang Apitzsch: „Handlungshilfe für Betriebsräte“, Bund-Verlag 2009; ISBN 978-3-7663-3912-6; 112 Seiten, EUR 12,90.

Ein Arbeitnehmerdatenschutzgesetz gibt es trotz der Forderungen vieler Politiker als Reaktion auf die Vorfälle der letzten Monate bisher nicht. Das haben die Autoren zum Anlass genommen, eine „Handlungshilfe für Betriebsräte“ zu veröffentlichen. Dirk Hammann und Karl Schmitz sind Mitarbeiter der tse-Gesellschaft für Technologieberatung und Systementwicklung in Hamburg und beraten Mitarbeitervertretungen zum Computereinsatz. Wolfgang Apitzsch ist Rechtsanwalt in Frankfurt am Main und Aufsichtsratsvorsitzender des DGB-Rechtsschutzes.

Eingeleitet wird mit dem Kapitel „Arbeitnehmerdatenschutz – das vergessene Gesetz“. Das Buch erläutert hier kurz die Grundrechte auf informationelle Selbstbestimmung, das Computergrundrecht, die Speichermen-

talität in der heutigen Arbeitswelt in Verbindung mit dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz bei der notwendigen Speicherung mitarbeiterrelevanter Daten für den Arbeitsprozess und das Verhältnis von Datenschutz und Mitbestimmung.

Arbeitnehmerdatenschutz

Dann werden die datenschutzrelevanten Themen des Arbeitnehmerdatenschutzes beschrieben: Personaldaten, E-Mail und Internet, Intranet und Web 2.0, Netzwerksicherheit und Rechner-Administration, Telefonanlagen, Videoüberwachung, Chipkarten und Biometrische Systeme, Betriebsdaten, Globalisierungsfolgen. Zum Abschluss beantworten die Autoren auf vier Seiten die Frage: Was ist zu tun?

Personaldaten

Unter „Personaldaten“ gibt es zum Verständnis der heutigen Regelungen zur Mitbestimmung bei DV-gestützten Systemen zunächst einen Ausflug in die Histo-

rie, nämlich das Personalinformationssystem PAISY, bevor neuere Regelungskonzepte bei Betriebsvereinbarungen (inklusive Initiativrecht und Beweisverwertungsverbot) thematisiert werden. Die Autoren bewerten kritisch, dass neuere Systeme „Self Services“ anbieten, nach denen sich Vorgesetzte Personalinformationen beschaffen können, deren Herausgabe früher durch das Personalbüro geprüft und möglicherweise abgelehnt worden wäre. Die Ausführungen zu „E-Mail und Internet“ sind gerade hinsichtlich der betrieblichen Regelung zur Zulässigkeit privater Nutzung datenschutzrechtlich interessant. Neben der E-Mail und Web-Nutzung geht das Werk auch auf Viren und SPAM ein und gibt Tipps zur Gestaltung von Betriebsvereinbarungen. In „Intranet und Web 2.0“ wird über Blogs, Wikis und Videokonferenzen informiert. „Netzwerksicherheit und Rechner-Administration“ beschreibt die Möglichkeit der Mitarbeiterkontrolle mit Intrusion

Detection Systemen und schlägt Regelungen zu diesen wenig bekannten Analysemöglichkeiten vor. Auch Software zur Fernsteuerung, Inventarisierung, Lizenzkontrolle und Softwareverteilung und nach Auffassung der Autoren auch die Betriebssystem der Office-Umgebungen eröffnen die Möglichkeit und Notwendigkeit der Mitbestimmung nach § 87 Abs. 1 Ziffer 6 Betriebsverfassungsgesetz.

Telefonanlagen

Telefonanlagen sind heute zunehmend als Voice-over-IP-Anlagen (VoIP), mit Automatischer Call Distribution (ACD) oder mit Computer-Telephony Integration (CTI) oder die Mobiltelefone mit GPS ausgestattet, wobei sich vielfältige Auswertemöglichkeiten (private Nutzung und Arbeitnehmerverhalten) ergeben.

Videoüberwachung

Der Videoüberwachung in Bürogebäuden und Produktionshallen sollte nach Auffassung der Autoren nur zugestimmt werden,

wenn die damit verbundenen Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten nachvollziehbar und gerechtfertigt sind. „Chipkarten und Biometrische Systeme“ widmet sich der Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, für Logins in Computer, aber auch der Abrechnung in der Kantine. Die Autoren sprechen sich gegen eine Verknüpfung der Systeme aus. Auch die Erfassung von Betriebsdaten in Echtzeit erhöht den Überwachungsdruck auf die Beschäftigten, weil ihr Verhalten dann konkret und online überwacht werden kann. Vorzugswürdig sei die Abrechnung der Leistung in möglichst großen Zeiteinheiten.

„Und was ist zu tun?“ - an dieser Stelle empfehlen die Autoren das Hinzuziehen von Sachverständigen des Deutschen Gewerkschaftsbundes und die Einrichtung einer Einigungsstelle, wenn der Arbeitgeber keine Sachverständigen bezahlen will. Wünschenswert wäre hier ein Hinweis auf die Nutzung des in-

nerbetrieblichen Sachverständigen (EDV; Fachabteilungen), die Konsultation des betrieblichen Datenschutzbeauftragten und die gemeinsame Beratung, welche Regelungen denn im Unternehmen eigentlich notwendig und sinnvoll sind.

Fazit

Arbeitnehmerdatenschutz ist naturgemäß überwiegend ein Betriebsratsthema, zumal diese Veröffentlichung eine Handlungshilfe für Betriebsräte sein soll. Der Überblick über die aktuellen technischen Systeme ist auch für den Datenschutzbeauftragten (der auch für den Arbeitnehmerdatenschutz zuständig ist) sehr interessant und wissenswert. Damit kann er den Betriebsrat bei der Erarbeitung der notwendigen betrieblichen Regelungen wirksamer unterstützen.

■ Rezensent: Holger Koch

Stichworte: Arbeitnehmerdatenschutz, Überwachung, Personaldaten, Betriebsrat

Studie: Verbesserungspotential bei IT-Sicherheit in den Verwaltungen

Die Studie „Branchenkompass 2008 Public Service“ zeigt, dass acht von zehn Landes- und Kommunalbehörden zur Sicherung ihrer Daten neben den technischen Vorkehrungen auch IT-Sicherheitspersonal einsetzen. Nahezu alle befragten kommunalen Behörden schützen ihre Ein-

richtungen durch Virens Scanner, Firewalls und Sicherungskopien gegen Angriffe. Verbesserungsbedarf gibt es bei 17 Prozent der interviewten Landesbehörden. Über eine Zusammenarbeit in regionalen Datenzentren oder IT-Zweckverbänden berichten insgesamt 70 Prozent der Be-

fragten. Etwa 40 Prozent der Kommunal- und 60 Prozent der Landesbehörden wenden die IT-Grundschriftkataloge des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik an. ■ NSCH
Internet: www.steria-mummert.de

Stichworte: IT-Sicherheit, kommunale Verwaltung, öffentliche Verwaltung

Broschüre gegen illegalen Datenhandel

Eine 17seitige Broschüre der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein und des Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) erläutert, wie man sich vor „Datenklau“ schützen und wie man sich insbesondere bei unbe-

rechtigten Abbuchungen wehren kann.

Die Broschüre „Illegaler Datenhandel - Das Geschäft mit Ihren Bankdaten“ ist im Internet kostenlos verfügbar und auch bei der

Verbraucherzentrale und beim ULD unentgeltlich erhältlich.

■ SF

Internet: www.datenschutzzentrum.de/blauereihe/

Stichworte: ULD, Schleswig-Holstein, Broschüre, Datenklau, Datenhandel